

Waldschänke Lindenau

- > **An der Waldschänke 2**, Kapazität: **100 Plätze**
- > **1850:** > Gastwirt: **Friedrich Kurt Hempel**
- > **1920:** > Inhaber: **Gustav Kurt Mehnert**
- > **1929:** > Gasthaus brannte diese bis auf die Grundmauern nieder.
- > **1930:** > **Neubau** unter **Gustav Kurt Mehnert** durch die **Schneeberger Baufirma Richard Müller** > **Baufirma** stürzt **Gustav Kurt Mehnert** in den **Ruin**
> neuer Besitzer: **Richard Müller**
- > **1945 nach dem Krieg:** > **Richard Müller** > **Verkauf** an eine Strickwarenfabrik in Tannenbergesthal
- > **1945:** > **Enteignung** > **Stadt Schneeberg** ist **Eigentümer**
- > **1971:** > **VEB Mechanisierung Leipzig** > **Ferienheim** mit **eingeschränkter Gaststätte**
- > **1. Mai 1976:** > Bewirtschaftung: **Regina** und **Siegfried Höhne** > **Objektleiterehepaar**
- > **1991:** > Kauf durch **Regina** und **Siegfried Höhne**
- > **1993:** > **Anbau** der **Terrasse** und des **Wintergartens**
- > **1994:** > Besitzer: **Siegfried Höhne**



Hotel-Gaststätte
Waldschänke
Inh.: S. Höhne

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo. - Fr.	17 - 23 UHR
SAMSTAG	11 - 1 UHR
SONNTAG	11 - 20 UHR

**Am 2. Weihnachtsfeiertag
Vorbestellung erwünscht!**

Dorfstraße 130 • 08289 Lindenau • ☎ 0 37 72/2 83 20

(49)

- > **Mai 1996** > Aus: **Impressionen – Rund um den Glesberg, 1996/05**

In unmittelbarer Nähe der alten Salzstraße, die durch den Hartmannsdorfer Forst führt, liegt die beliebte Ausflugs-gaststätte Waldschänke, die zu dem idyllischen Dörfchen Lindenau gehört. Kommt man aus Richtung Aue/Schneeberg, durchfährt man erst die Bergbau-





landschaft von Neustädtel und gelangt entlang der Lindenauer Straße hierher. Die B 93 ist die kürzeste Verbindung für alle Gäste aus Richtung Zwickau. Auch der Panorama-Radweg „Rund um Schneeberg“ führt an der Gaststätte vorbei.

Die günstige Lage an der alten Salzstraße lässt die Vermutung aufkommen, daß die Schänke früher einmal eine Art Ausspanne gewesen ist. Leider

weiß man nur sehr wenig über die Geschichte des Hauses. Bekannt ist, daß im Jahre **1850** ein **Friedrich Kurt Hempel** hier Gastwirt war. Dieser hatte 5 Töchter und 1 Sohn. Um **1920** übernahm **Gustav Kurt Mehnert** die Gaststätte. **1929** brannte diese bis auf die Grundmauern nieder.

1930 beauftragte **Gustav Mehnert** die **Schneeberger Baufirma Richard Müller** mit dem Bau einer neuen Gaststätte. Dieses Unternehmen stürzte die Familie des Gastwirtes jedoch leider in den Ruin. Das Haus ging schließlich an die Baufirma. Richard Müller verkaufte die Waldschänke noch vor dem zweiten Weltkrieg an eine Strickwarenfabrik in Tannenbergsthal. **1945** erfolgte die **Enteignung**, und die **Stadt Schneeberg** wurde **Besitzer** des Hauses. **1971** erwarb der **VEB Mechanisierung Leipzig** das Objekt und baute es zu einem



Ferienheim mit eingeschränkter Gaststätte um. Seit dem **1. Mai 1976** bewirtschaften nun **Regina und Siegfried Höhne** die Waldschänke. Damals nannte sich das „Objektleiterehepaar“.

1991 kauften die **Höhnes** die Waldschänke, und seit dieser Zeit hat sich vieles geändert. Der ehemalige Speiseraum des Ferienheimes wurde zu einem attraktiven Gastraum



umgebaut. **1993** baute man kurz entschlossen auf dem Fundament der alten **Terrasse** einen **Wintergarten**, in dem seit dieser Zeit auch die Papageiendame Lolita zu Hause ist und alle Gäste begrüßt. Ab und zu „unterhält“ sie sich auch mit ihren Gästen. Die eigentliche Gaststube hat ihr altes Flair behalten. So hat man jetzt als Gast die Wahl, ob man im Wintergarten, der allerdings Nichtrauchern vorbehalten ist, im festlich ausgestatteten Gastraum

oder in der alten Gaststube Platz nehmen möchte.

Das **Obergeschoss** bietet mit **20 Betten** sowohl preisgünstige Unterkünfte, als auch **Komfortzimmer** für Urlauber oder Geschäftsreisende.

Das Wirtsehepaar bereitet nach wie vor gemeinsam mit dem **Koch Adolf Mager**, der ebenfalls seit 20 Jahren hier tätig ist, alle Speisen für die Gäste selbst. Geboten wird eine gutbürgerliche Küche.

Am 1. Mai 1996 feierten die Höhnes nun ihr „Zwanzigjähriges“. Für dieses Fest stellte man extra einen Maibaum auf, und zahlreiche Gäste wurden geladen.

Der nächste Höhepunkt steht natürlich zur Himmelfahrt ins Haus. Um alle Gäste bewirten zu können, ist es schon zur Tradition geworden, daß zum Ehrentag der Männer ein großes Festzelt aufgestellt wird. Gefeiert wird dieses Jahr vom 16. Mai früh 8 Uhr bis zum 19. Mai. Am 18. Mai beginnt 19 Uhr der große Tanzabend mit der Gruppe „Kurs“ und Dessousmodenschau. Kartenvorbestellung wird über die Rufnummer 03772/28320 erbeten. Wenn das nichts ist zur Himmelfahrt!

> **Juni 1996:**



(126)

> **2003:** > Besitzer: **Siegfried Höhne**

> **06.05.2003:** > „Schneeberger Stadtanzeiger“ 18/2003

„Wo „Lolita“ Fremde begrüßt

*Wenn **Gustav Kurt Mehnert 1930** nicht den Mut und die Kraft gehabt hätte, der Baufirma Richard Müller den Auftrag zur Wiedererrichtung der „Waldschänke“ zu geben, wäre die gastronomische Landschaft unserer Region um eine attraktive Einrichtung ärmer.*

*Am **23. August 1929** war die „Waldschänke“ nach einem Schornsteinbrand bis auf die Grundmauern abgebrannt. Das Projekt zum Wiederaufbau auf den alten Grundmauern wurde für den Gastwirt Mehnert letztlich der finanzielle Ruin, aber er hat Folgegenerationen ein gastronomisches Kleinod hinterlassen, **das im Mai auf 140 Jahre Gastwirtschaft zurückblicken kann.***

*Nach Gastwirt Mehnert wechselte das Haus noch mehrfach den Besitzer. Das Objekt gehörte einer Baufirma, die es an eine **Strickwarenfabrik in Tannenbergesthal** verkaufte. Mit der **Enteignung 1945** wurde es **Eigentum der Stadt Schneeberg**, die das Haus **1971** an den damaligen **VEB Mechanisierung Leipzig** verkaufte. Die „Waldschänke“ wurde **Betriebsferienheim** und manchmal Kinderferienlager. Am **1. Mai 1976** übernahmen **Regina und Siegfried Höhne** das Haus als*

„Objektleiterehepaar“. **1991** schließlich **erwarben sie das Objekt** und haben es seitdem regelmäßig erweitert.

Das ehemalige Ferienhaus ist heute eine Pension mit so manchem Stammgast. Es hieße, die bekannten Eulen nach Athen zu schleppen, wollte man dieses Ausflugslokal einem Eingeweihten vorstellen. Wie man einem Fremden das Lokal erklären soll, ist sicher auch nicht einfacher. Man kann erklären, wie es zu finden ist, doch das besondere Flair, das in diesem Haus herrscht, ist vielleicht nur zu erahnen, wenn man im Gasträum mit dem Hauspapagei „Lolita“ ins Gespräch kommt.“

> **03.08.2004:**

The advertisement is a rectangular poster with a white background and a dark border. On the left side, there is a stylized illustration of a lion's head in profile, facing right. The text is arranged as follows: At the top left, 'HEISSE SOMMERNACHT'S GRILL-PARTY' in bold, black, sans-serif font. Below this, the date '14.08.04' and the time '19.00 Uhr' are written in a large, bold, black font. To the right of the date and time, the text 'Lindenaus' is written in a smaller, cursive font. At the top right, 'Waldschänke' is written in a large, bold, black font. Below it, 'Lindenau' and 'Tel: 03772/28320' are written in a smaller, black font. Further down, 'Roster, Schaschlyks, Steakes' is written in a bold, black font, followed by 'mit Zwiebeln und verschiedenen Salaten' in a smaller font. At the bottom right, 'Musik & Tanz' is written in a large, bold, black font. At the bottom left, 'Für 8,- € Essen bis zum' is written in a bold, black font, followed by 'geht nicht mehr' in a large, bold, black font.

(113)

Gerd Sichert, 2004